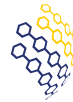


**Toolbox**



**EUCPN**  
EUROPEAN CRIME PREVENTION NETWORK

TOOLBOX ZU

# Hochrisiko- Opfergruppen

**Europäischer Präventionspreis 2022**



**EU2022.CZ**

Czech Presidency of the Council  
of the European Union



*Dies ist das zweite von zwei Papieren, die diese Toolbox zum Thema Hochrisiko-Opfergruppen bilden. In den folgenden Kapiteln werden die drei Preisträger zusammen mit den Anmerkungen der Jury vorgestellt, gefolgt von einer Beschreibung der übrigen vierzehn Nominierten.*

**Verweis**

EUCPN (2022).  
Hochrisiko-Opfergruppen:  
Verhinderung von  
erneuter und sekundärer  
Viktimisierung. Brüssel:  
EUCPN.

**Rechtlicher Hinweis**

Der Inhalt dieser  
Veröffentlichung spiegelt  
nicht notwendigerweise die  
offizielle Meinung eines EU-  
Mitgliedstaates oder einer  
Behörde oder Institution  
der Europäischen Union  
oder der Europäischen  
Gemeinschaft wider.

**Autorin**

Sarah Bosman,  
Forschungsbeauftragte,  
EUCPN-Sekretariat



Teil des Projekts „EUCPN-Sekretariat“, Dezember 2022, Brüssel  
Mit finanzieller Unterstützung des Fonds für innere Sicherheit, ISF-Polizei,  
der Europäischen Union

# Danksagung

Die EUCPN-Toolbox zu Hochrisiko-Opfergruppen wurde vom EUCPN-Sekretariat in Zusammenarbeit mit der tschechischen Präsidentschaft entwickelt. Wir möchten dem gesamten Präsidentschaftsteam der Tschechischen Republik und insbesondere JUDr. Michal Barbořík, Ester Kunštátová und Marie Bednaříková für ihre wertvolle Arbeit während der gesamten Präsidentschaft danken.

Darüber hinaus möchten wir den Jurymitgliedern unseren Dank dafür aussprechen, dass sie sich die Zeit genommen haben, die Beiträge kritisch zu analysieren und zu bewerten:

- > Frau Marie Bednaříková, Vertreterin der Tschechischen Republik;
- > Frau Fanny Tabellion, die Frankreich vertritt;
- > Herr Anders Persson, Vertreter Schwedens;
- > Frau Alma Herrera Panades und Frau Maria Hernandez Gonzalez, die Spanien vertreten;
- > Dr. Vladimír Vědra, Polizei der Tschechischen Republik;
- > Herr Michal Nešpor, Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA);
- > Dr. Aniella Ferenczi, Vereinigung des Europäischen Netzwerks für die Rechte von Opfern (AENVR).

Die meisten Informationen in dieser Arbeit wurden von den Organisatoren der darin beschriebenen Projekte beigesteuert. Sie werden in der vorliegenden Form zur Verfügung gestellt. Alle Papiere, die mit der EUCPN-Toolbox zu Hochrisiko-Opfergruppen in Verbindung stehen, stehen unter <https://eucpn.org/toolbox-highriskvictims> zum Download bereit.

# Inhaltsverzeichnis

	<b><u>Danksagung</u></b>	<b>3</b>
	<b><u>Vorwort</u></b>	<b>6</b>
	<b><u>Einführung</u></b>	<b>7</b>
<b>01</b>	<b><u>ECPA-Gewinner</u></b>	<b>8</b>
	Erster Platz: Schweden - Intervention zur Risikominderung .....	9
	Zweiter Platz: Die Niederlande - HackShield Future Cyber Heroes .....	10
	Dritter Platz: Dänemark - Systematisches forensisches Screening von Kindern bei Verdacht auf körperliche Gewalt .....	11
<b>02</b>	<b><u>Verbleibende ECPA-Beiträge</u></b>	<b>12</b>
	Österreich - Gemeinsam sicher .....	13
	Belgien - Mobiler Stalking-Alarm .....	13
	Kroatien - CHAT für Opfer - Änderung der Zugänglichkeit von Tools für Opfer .....	13
	Tschechische Republik - Bright Sky CZ .....	14
	Estland - Verbesserung der Qualität von polizeilichen Ermittlungsgesprächen durch Software für simulierte Befragung .....	14
	Finnland - Inklusive Nachbarschaft, Arbeitsmodell zur Verringerung der mit offenen Drogenszenen verbundenen Schäden bei besonders gefährdeten Opfern .....	15
	Frankreich - Sozialarbeiter:innen in Polizeidienststellen .....	15
	Deutschland - THB LIBERI (Kampf gegen Menschenhandel und Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland und Europa) .....	16
	Ungarn - Kunst zum Mitnehmen .....	16
	Lettland - Gefährliche Freundschaften im Internet .....	17
	Litauen - Leichte Schuhe .....	17

Portugal – eGuard .....	18
Rumänien - Unerwünschte Berührungen .....	18
Spanien - Polizeidokumentation in leicht lesbarem Format für schutzbedürftige Personen .....	19

**Anmerkungen** **20**

# Vorwort

Dieses Papier wurde vom EUCPN-Sekretariat verfasst und behandelt das Hauptthema des tschechischen Ratsvorsitzes: die Prävention von sekundärer und wiederholter Viktimisierung bei Hochrisikogruppen in der Gesellschaft. Es enthält sowohl theoretische Informationen als auch praktische Beispiele, die Praktiker:innen bei ihrer Arbeit mit Hochrisiko-Opfergruppen anwenden können.

Die tschechische Präsidentschaft beschreibt das Thema wie folgt:

*Ziel ist der Austausch von Erfahrungen und bewährten Praktiken, vor allem in den Bereichen der frühzeitigen Identifizierung von Opfern von Straftaten (insbesondere von besonders gefährdeten Personen), der Verhinderung ihrer sekundären Viktimisierung und erneuten Viktimisierung sowie der Frage, wie die Motivation zur Anzeige von Straftaten erhöht und damit die Latenzzeit von Straftaten verkürzt werden kann. Dies kann unter anderem dadurch erreicht werden, dass die Kommunikationsfähigkeiten der Strafverfolgungsbehörden (vor allem, aber nicht nur der Polizei) verbessert werden und der Zugang zu Opfern, Zeugen und Personen, die Straftaten anzeigen, verbessert wird. Wir können unser Ziel auch dadurch erreichen, dass wir das Vertrauen in die Arbeit mit Opfern stärken, neue Methoden zur Identifizierung von Opfern und zur Arbeit mit besonders gefährdeten Opfern anwenden und nicht zuletzt das Rechtsbewusstsein von Risikogruppen (z. B. Senioren) schärfen usw.*

Dies ist das zweite von zwei Papieren, die diese Toolbox zum Thema Hochrisiko-Opfergruppen bilden. Das erste Papier enthält sowohl theoretische Informationen als auch praktische Beispiele, die Praktiker:innen bei ihrer Arbeit mit Hochrisiko-Opfergruppen anwenden können. Alle Papiere stehen unter <https://eucpn.org/toolbox-highriskvictims> zum Download bereit. Weitere Informationen über den Europäischen Kriminalpräventionspreis und die teilnehmenden Projekte finden Sie auf <https://eucpn.org/service/bpc-ecpa>.

# Einführung



Der Vorsitz des EUCPN organisiert jedes Jahr die Konferenz über bewährte Praktiken (Best Practice Conference) und den Europäischen Kriminalpräventionspreis (European Crime Prevention Award) (BPC-ECPA). Das Hauptziel dabei ist der Austausch von Informationen und bewährten Verfahren zur Kriminalprävention. 2022 organisierte die tschechische Präsidentschaft das BPC-ECPA mit dem Schwerpunkt auf dem Schutz gefährdeter Opfer von Straftaten. Die tschechische Präsidentschaft hat das Thema wie folgt spezifiziert:

Ziel ist der Austausch von Erfahrungen und bewährten Praktiken, vor allem in den Bereichen der frühzeitigen Identifizierung von Opfern von Straftaten (insbesondere von besonders gefährdeten Personen), der Verhinderung ihrer sekundären Viktimisierung und erneuten Viktimisierung sowie der Frage, wie die Motivation zur Anzeige von Straftaten erhöht und damit die Latenzzeit von Straftaten verkürzt werden kann. Dies kann unter anderem dadurch erreicht werden, dass die Kommunikationsfähigkeiten der Strafverfolgungsbehörden (vor allem, aber nicht nur der Polizei) verbessert werden und der Zugang zu Opfern, Zeugen und Personen, die Straftaten anzeigen, verbessert wird. Wir können unser Ziel auch dadurch erreichen, dass wir das Vertrauen in die Arbeit mit Opfern stärken, neue Methoden zur Identifizierung von Opfern und zur Arbeit mit besonders gefährdeten Opfern anwenden und nicht zuletzt das Rechtsbewusstsein von Risikogruppen (z. B. Senioren) schärfen usw.

Siebzehn Mitgliedstaaten bewarben sich um den ECPA. Diese Projekte wurden folgendermaßen von einer Jury beurteilt:

- Drei Expert:innen zum Thema Viktimisierung, deren Stimmen 25 % des Endergebnisses ausmachten: Herr Michal Nešpor (FRA), Dr. Vladimír Vedra (Polizei der Tschechischen Republik) und Dr. Aniella Ferenczi (AENVR);
- Vertreter von vier Mitgliedstaaten, deren Stimmen 50 % des Endergebnisses ausmachten: Frankreich, die Tschechische Republik, Schweden und Spanien;
- das Instrument QUALIPREV, das 25 % der Stimmen ausmachte.

In den folgenden Kapiteln werden die drei Preisträger zusammen mit den Anmerkungen der Jury vorgestellt, gefolgt von einer Beschreibung der übrigen vierzehn Nominierten.



# 01

## ECPA-Gewinner







## Erster Platz:

## Schweden - Intervention zur Risikominderung

### Beschreibung

Die Risikominderungsintervention (Risk Reduction Intervention, RRI) ist eine Methode, die darauf abzielt, die Motivation der Täterin/des Täters, das Opfer weiterhin einer Straftat auszusetzen, zu verringern, sodass das Opfer ein sicheres Leben mit so viel Freiheit wie möglich führen kann. Die Methode besteht aus einer Kombination von Risikobewertungen, Gesprächen mit den Täter:innen sowie Schutz und Unterstützung für die Opfer. Sie wird in erster Linie von der Zeugenschutzeinheit und den Verhandlungseinheiten der Polizei angewandt. Die Zeugenschutzeinheit ist auf die Durchführung von Risikobewertungen und die Bereitstellung entsprechender Unterstützungs- und Schutzmaßnahmen spezialisiert. Die Verhandlungsführer sind darauf spezialisiert, mit Menschen in Krisen zu sprechen und ihnen zu helfen, ihre Denkmuster zu ändern. Die Auswertungen zeigen, dass die Kriminalität in 72 % der Fälle aufhörte und in weiteren 7 % zurückging. RRI hatte die größte Wirkung in Fällen, in denen es um besonders gefährdete Opfer von Straftaten ging, wie häusliche Gewalt, Stalking, wiederholte Verstöße gegen einstweilige Verfügungen und Straftaten gegen Personen, die aufgrund ihres Berufs exponiert waren.

### Expertenbewertung

Risk Reduction Intervention gilt als umfassendes Projekt, da sie sich sowohl an Opfer als auch an Täter:innen richtet. Mit diesem Ansatz werden die Ursachen der Viktimisierung wirksam angegangen, und verschiedene Gruppen von gefährdeten Opfern werden von seiner Umsetzung profitieren. Die Partnerschaft zwischen der Zeugenschutzeinheit und den Verhandlungseinheiten der Polizei ist einzigartig und innovativ. Es handelt sich um eine stabile Partnerschaft, bei der bestehende Strukturen auf neue Art und Weise genutzt werden, anstatt zusätzliche Ressourcen zu schaffen. Da es sich um eine so praktikable Partnerschaft handelt, könnte das Projekt relativ leicht in anderen Ländern nachgeahmt werden. Aus diesen Gründen wird die schwedische Risk Reduction Intervention als beispielhaftes Modell angesehen, das andere Mitgliedstaaten inspirieren könnte.



## **Zweiter Platz:**

### **Die Niederlande - HackShield Future Cyber Heroes**

#### **Beschreibung**

HackShield ist ein Lernspiel, das Kinder im Alter von acht bis 12 Jahren zu Cyber-Agenten ausbildet, die sich selbst und ihre Umgebung vor den Gefahren der Online-Welt schützen und lernen, die Chancen der Online-Welt zu nutzen. Durch das Spielen verschiedener Levels lernen die Kinder etwas über Cyber-Sicherheit. Durch Quests können sie ihre (Groß-)Eltern herausfordern und sogar ihre eigenen Levels bauen und mit Freunden teilen. HackShield arbeitet mit Gemeinden und der Polizei zusammen, die Cyber-Agenten suchen, um sicherzustellen, dass die Bürger das Internet sicher nutzen. Begeisterte und aktive Cyber Agents haben sogar die Chance, offiziell geehrt zu werden! In den Niederlanden spielten 24 % der Kinder das Spiel und mehr als 8 % wurden zu Junior-Cyber-Agenten. Im August 2022 startete Belgien das Projekt und 2023 wird sich Deutschland dieser Bewegung für eine sichere digitale Zukunft mit gleichen Chancen für alle anschließen!

#### **Expertenbewertung**

HackShield ist ein Beispiel für einen kreativen Ansatz, um die beabsichtigte Zielgruppe (d. h. Kinder) zu erreichen. Sie konzentriert sich jedoch auch auf verwandte Gruppen in der Gesellschaft, wie ihre Eltern und andere Familienmitglieder. Sie wollen nicht nur das Bewusstsein schärfen, sondern auch eine Generation von Kindern schaffen, in der es weniger Opfer und weniger Täter gibt. Dieses Ziel wird noch verstärkt, wenn man bedenkt, dass der Schwerpunkt auf einer Vielzahl von Cyber-Sicherheitsfragen liegt, einschließlich Phishing, Datenaustausch und Hacking. Zu guter Letzt gilt sie als sehr innovativ, da die Gamification-Methode die Online- und Offline-Welt zusammenführt. Aus diesem Grund wird HackShield als beispielhaftes Modell für andere Mitgliedstaaten angesehen.



## Dritter Platz:

### Dänemark - Systematisches forensisches Screening von Kindern bei Verdacht auf körperliche Gewalt

#### Beschreibung

Das systematische forensische Screening von Kindern bei Verdacht auf körperliche Gewalt ist ein sektorübergreifendes Co-Creation-Projekt, das über einen Zeitraum von zwei Jahren (2020-2022) eine bestehende Intervention in der Praxis erprobt. Im Rahmen dieses sektorübergreifenden Projekts wurde ein neues Verfahren eingeführt, das sicherstellt, dass alle Kinder aus der Hauptstadt Kopenhagen im Anschluss an das per Video aufgezeichnete Ermittlungsgespräch einer gerichtsmedizinischen Untersuchung unterzogen werden. Das bedeutet, dass keine Vorauswahl der Fälle getroffen wird, sobald der Fall bei der Polizei gemeldet und das Videointerview beschlossen wurde. Diese Untersuchung stellt zum einen sicher, dass neben der verbalen Schilderung der Misshandlung durch das Kind auch objektive medizinische Beweise systematisch dokumentiert werden, und zum anderen, dass der allgemeine Gesundheitszustand des Kindes überprüft wird. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass der Missbrauch und seine Folgen mit großer Wahrscheinlichkeit rechtzeitig entdeckt werden. Präventiv geht es darum, den Missbrauch zu stoppen, das Kind zu unterstützen und das Kind im Blick zu behalten.

#### Expertenbewertung

Das systematische forensische Screening von Kindern bei Verdacht auf körperliche Gewalt ist ein hervorragendes Beispiel für einen behördenübergreifenden systematischen Ansatz für eine wichtige anfällige Opfergruppe. Die Tatsache, dass alle Kinder aus der Hauptstadtregion diesem Screening unterzogen werden, bietet einen großen Mehrwert im Hinblick auf die Standardisierung. Darüber hinaus könnten die verfügbaren Informationen und Daten über die technische Anwendung für andere Mitgliedstaaten von Nutzen sein, die dieses Projekt möglicherweise nachahmen möchten. Es gilt als beispielhaftes Verfahren, das problemlos auf andere Mitgliedstaaten übertragen werden und als Anregung für weitere multidisziplinäre Arbeitsmechanismen dienen könnte.



# 02

## **Verbleibende ECPA-Beiträge**

## Österreich - Gemeinsam sicher

GEMEINSAM.SICHER in Österreich ist eine Kampagne, die das Miteinander in den Mittelpunkt der Regierungspolitik stellt. Wenn wir älter werden, sind wir oft auf die Aufmerksamkeit und Hilfe unserer Angehörigen und Mitbürger:innen angewiesen. Die Polizei ist da, um zu helfen. Sie berät und unterstützt, wenn man zum Beispiel Opfer einer Straftat geworden sind. Für Fragen, die unser persönliches Sicherheitsempfinden betreffen, bietet „GEMEINSAM.SICHER in den besten Jahren“ Ansprechpartner, die Sie verstehen. Es wurde eine Reihe von Sicherheitstipps entwickelt, die sich auf verschiedene Situationen beziehen (zu Hause, beim Einkaufen, im Urlaub oder beim Surfen im Internet).

## Belgien - Mobiler Stalking-Alarm

Der Mobile Stalking-Alarm richtet sich an Opfer von lebensbedrohlicher Partnergewalt, bei denen die Gefahr von schwerem Stalking in Kombination mit körperlicher Gewalt und sogar Familientragödien oder Femiziden besteht. Der Mobile Stalking-Alarm besteht aus einer diskreten Alarmtaste, die über Bluetooth mit der Notruf-App 112 verbunden ist. Wenn das Opfer bei Gefahr die Taste drückt, löst die 112-App einen Notruf über das Smartphone aus. Dabei erkennt die Alarmzentrale (112), dass es sich um einen Stalking-Alarm handelt, und übermittelt sofort die erforderlichen Informationen, z. B. Angaben zum Opfer, zum/zur Verdächtigen, zu den ergriffenen Maßnahmen usw. Die 112-App überträgt auch den Standort des Opfers und kann das Opfer orten, wenn es sich bewegt. Auf diese Weise kann die Polizei schnell und effizient eingreifen, um eine Eskalation zu vermeiden und die Gewalt zu beenden.

## Kroatien - CHAT für Opfer - Änderung der Zugänglichkeit von Tools für Opfer

Der Victim and Witness Support Service Croatia führt in Zusammenarbeit mit dem Official College of Psychology Madrid aus Spanien, dem Legal Centre for the Protection of Human Rights and the Environment aus Slowenien, Victim Support Europe aus Belgien, Validity aus Ungarn und dem Centre for Legal Resources aus Rumänien das Projekt CHAT for Victims durch. Das Hauptziel des Projekts ist die Einrichtung eines funktionalen Live-Chat-Dienstes, der an Menschen mit Behinderungen angepasst ist und so die Palette der Formate erweitert, über die Opfer und Zeugen Informationen und Unterstützung erhalten. Da die Bereitstellung von Unterstützung über einen Live-Chat-Dienst relativ neu ist, will das Projekt durch Forschung, Zusammenarbeit

mit (nicht-)staatlichen Organisationen, die bereits Unterstützung per Chat anbieten, und durch Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen eine hohe Qualität des Dienstes sicherstellen. Alle durchgeführten Maßnahmen werden durch das Handbuch und das Schulungsprogramm als Standards für zukünftige Bemühungen anderer Organisationen oder Institutionen dokumentiert.

## **Tschechische Republik - Bright Sky CZ**

Bright Sky CZ ist eine kostenlose mobile App, die Unterstützung und Informationen für alle bietet, die in einer gewalttätigen Beziehung leben oder sich Sorgen um jemanden machen, der Opfer häuslicher Gewalt sein könnte. Es ist ein einfaches Instrument, das alle notwendigen Informationen an einem Ort bietet. Es bietet einzigartige Sicherheitsfunktionen, die es jedem ermöglichen, schnell Hilfe zu erhalten, einschließlich eines dreiminütigen Fragebogens zur Bewertung des Beziehungsrisikos, wichtiger Informationen, Ratschläge und anderer Dienste, einschließlich eines persönlichen Tagebuchs, in dem die Opfer vertraulich Beweise aufzeichnen und speichern können. Teil dieses Projekts ist die Schulung von Polizeibeamt:innen, Sozialarbeiter:innen und Anwält:innen, die die App während ihrer Arbeit nutzen können. Neben der Information einer gefährdeten Person über die Möglichkeit, psychologische, rechtliche, soziale oder andere Dienste in Anspruch zu nehmen, werden sie nun auch darin geschult, eine solche Person über die Existenz der Bright Sky-App zu informieren.

## **Estland - Verbesserung der Qualität von polizeilichen Ermittlungsgesprächen durch Software für simulierte Befragung**

Frühere Forschungsarbeiten haben gezeigt, dass wiederholtes Feedback in simulierten Ermittlungsgesprächen mit computergesteuerten Kinder-Avataren (eine Software namens Empowering Interview Training) die Qualität von Gesprächen mit echten Kindern verbessert. Es ist jedoch nicht bekannt, ob diese Art von Schulung auch die Qualität von Ermittlungsgesprächen mit tatsächlichen kindlichen Opfern und Zeugen verbessern würde. 22 Polizeibeamte aus Estland nahmen an einer Studie teil, bei der die Hälfte von ihnen während vier simulierter Vernehmungen Feedback erhielt, während die andere Hälfte während vier solcher Vernehmungen kein Feedback erhielt, gefolgt von weiteren vier Befragungen, nach denen sie ebenfalls Feedback erhielten. Die Abschriften der echten Befragungen mit tatsächlichen Opfern und Zeugen im Kindesalter vor und nach der Schulung wurden kodiert. Beim Avatar-Training korrelierte

der Anteil der empfohlenen Fragen mit der Anzahl der richtigen Angaben in den Antworten der Avatare. Bei den echten Befragungen nahm der Anteil der empfohlenen Fragen um 23 % zu, wenn man die Gespräche vor und nach der EIT-Schulung vergleicht.

## **Finnland - Inklusive Nachbarschaft, Arbeitsmodell zur Verringerung der mit offenen Drogenszenen verbundenen Schäden bei besonders gefährdeten Opfern**

Inklusive Nachbarschaft ist ein systematischer Ansatz zur Verbesserung der effektiven Kommunikation und Koordinierung von Streetwork und Polizeiarbeit sowie der Interaktion zwischen allen Menschen, die mit einer Nachbarschaft zu tun haben (einschließlich Fachleuten, sozialen Akteur:innen, Anwohner:innen, allen Menschen, die den öffentlichen Raum nutzen, einschließlich Drogenkonsument:innen, Unternehmer:innen, NGO-Mitarbeiter:innen und Behörden). Dieses gemeinschaftsbasierte Arbeitsmodell zielt darauf ab, verschiedene Arten von Menschen und ihre Art der Nutzung öffentlicher Räume in einem Viertel zu berücksichtigen. Darüber hinaus wird im Rahmen des Projekts ein innovativer Ansatz zur Verbesserung der Situation besonders gefährdeter Opfer, insbesondere von Frauen und Jugendlichen, und zur Senkung ihrer Hemmschwelle, Straftaten anzuzeigen, umgesetzt. Der Leitfaden für bewährte Praktiken für Fachleute und Akteur:innen der lokalen Gesellschaft berücksichtigt vier Aspekte: Kommunikation, Gemeinschaftsgeist, koordinierte soziale und gesundheitliche Beratungsdienste mit bürgernaher Polizeiarbeit und ein einfacher Kontaktkanal für die gesamte Nachbarschaft. Die Wirksamkeit dieses Ansatzes ergibt sich aus der Beteiligung der Menschen, die mit dem Viertel verbunden sind.

## **Frankreich - Sozialarbeiter:innen in Polizeidienststellen**

Sozialarbeiter:innen in Polizeidienststellen ist ein landesweites Programm, das die Einstellung von Sozialarbeiter:innen vorsieht, die in Polizeistationen eingesetzt werden, um Personen, die in sozialer Notlage sind und mit den Strafverfolgungsbehörden in Kontakt kommen, zu empfangen und ihnen Orientierung zu geben. Diese Nähe zwischen Sozial- und Strafverfolgungsbehörden ermöglicht eine effizientere Zusammenarbeit, da Vertrauen und Informationsaustausch gefördert werden. Letztlich ist diese institutionelle Lösung wirksamer, da die Situation nicht nur

auf strafrechtlicher, sondern auch auf sozialer Ebene behandelt wird und die soziale Notlage, die in den meisten Fällen zu den Ursachen kriminellen Verhaltens gehört, eingedämmt wird. Sie ist besonders hilfreich in Situationen häuslicher Gewalt, da es Opfern und Täter:innen hilft, weniger abhängig voneinander zu sein, und ihnen die Hilfe bietet, die sie brauchen, um das Strafverfahren zu durchlaufen. Derzeit sind mehr als 400 Sozialarbeiter:innen in den Polizeidienststellen im gesamten französischen Staatsgebiet tätig.

## **Deutschland - THB LIBERI (Kampf gegen Menschenhandel und Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland und Europa)**

Das vom ISF finanzierte Projekt THB LIBERI wird vom deutschen Bundeskriminalamt geleitet und umfasst sowohl deutsche als auch österreichische Polizeidienststellen. Das Ziel von THB LIBERI ist die Bekämpfung des Handels und der Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen durch einen multidisziplinären und innovativen Ansatz. Es bündelt das Wissen aus verschiedenen Bereichen, um das Bewusstsein für die Merkmale des Kinderhandels zu schärfen und ein gemeinsames Konzept zur Prävention und Bekämpfung des Kinderhandels zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, besteht THB LIBERI aus drei Kernbereichen, die den aktuellen Trends im Menschenhandel entsprechen: THB online, Ausbeutung innerhalb familiärer Strukturen und persönliche Beweise. THB LIBERI ist in hohem Maße einsatzbereit und hat zum Ziel, diejenigen zu erreichen, die von den schweren Verbrechen des Menschenhandels betroffen und gefährdet sind. Durch die Verknüpfung relevanter Schlüsselakteure und die Finanzierung komplexer Ermittlungen trägt THB LIBERI zu einem sichereren Europa bei!

## **Ungarn - Kunst zum Mitnehmen**

„KUNST ZUM MITNEHMEN“ (ART-RAVALÓ) ist ein soziales Kunstprojekt für junge Erwachsene (18-24 Jahre), die in staatlicher Obhut, ohne Eltern oder Familie aufwachsen und einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind, Straftaten zu begehen und Opfer zu werden. Die am Projekt teilnehmenden jungen Menschen (in der Regel 12-15 Personen) nehmen 9 Monate lang an einer künstlerischen und berufsorientierten Ausbildung teil. Die Ausbildung ist im ungarischen Erwachsenenbildungssystem registriert. Unser Ziel ist es, die persönliche Entwicklung durch künstlerische Aktivitäten zu fördern und die Teilnehmer:innen dabei zu unterstützen, eine positive Einstellung zu ihrem Selbstbild und ihrer Zukunft zu entwickeln. Jedes Jahr führen



wir auch ein Theaterstück auf, das auf einem literarischen Stoff basiert und von den Teilnehmern:innen improvisiert wird. Dank der Methodik verbessern sich ihre allgemeinen Lebensführungskompetenzen sowie ihre Zukunftsperspektiven, z. B. im Hinblick auf ihre berufliche Laufbahn, erheblich. Wenn der Vorhang nach dem Programm fällt, treten sie mit Selbstvertrauen, Plänen, praktischen Kenntnissen und Fähigkeiten in ihr unabhängiges Erwachsenenleben ein.

## **Lettland - Gefährliche Freundschaften im Internet**

„Gefährliche Freundschaften im Internet“ ist ein Projekt, das verhindern soll, dass Kinder Opfer von Online-Grooming werden. Das Projekt umfasst: eine Kampagne zur Information der Gesellschaft über Grooming-Risiken, die Entwicklung eines Online-Tests zur Erkennung und Verhinderung von Grooming und zur Ermutigung von Menschen, Hilfe zu suchen und die Entwicklung von Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaterialien - Poster, Broschüren und Online-Posts - zur Verbreitung im ganzen Land. Ein Selbsthilfetest (sos.drossinternets.lv) hilft bei der Erkennung von Online-Grooming. Die Ergebnisse geben Ratschläge, was zu tun ist und an wen man sich wenden sollte. Seit seiner Einführung im Februar 2022 wurde der Test von 6.677 Kindern und Jugendlichen ausgefüllt. Die Analyse der Antworten lässt den Schluss zu, dass 20 % der Kinder, die Online-Freundschaften haben, Opfer von Online-Grooming geworden sind. Das sind mehr als 1.300 Kinder in einem Zeitraum von sechs Monaten. Vergleicht man diese Ergebnisse mit den Statistiken der staatlichen Polizei, so wird deutlich, dass die Latenzzeit für diese Straftaten hoch ist.

## **Litauen - Leichte Schuhe**

Das Projekt „Leichte Schuhe“ entstand aus realen Erfahrungen im Umgang mit jungen Menschen, die mit verschiedenen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Die Hauptidee besteht darin, die Erfahrungen der offenen Jugendzentren zu nutzen, um neue Dienste für Jugendliche mit delinquentem Verhalten und emotionalen Störungen zu entwickeln.

Die Ziele des Projekts sind: Schaffung eines sicheren, innovativen Lernraums für Jugendliche; grundlegende Stärkung der Kompetenzen von Jugendbetreuer:innen und Fachkräften, um innovative Dienstleistungen anzubieten und die verfügbaren kommunalen Ressourcen für die gemeinsame Arbeit zu mobilisieren; Bereitstellung neuer Dienstleistungen, um positive Veränderungen im Leben der Jugendlichen zu bewirken. Der Unterstützungsmechanismus hilft jungen Menschen, nicht Opfer einer

Straftat zu werden, sich nicht in kriminelle Aktivitäten zu verwickeln oder sich aus diesen zurückzuziehen und eine erneute Viktimisierung zu vermeiden. Gleichzeitig stärkt der Unterstützungsmechanismus grundlegend die Kompetenzen der Fachkräfte, um jungen Menschen auf einfache und kreative Weise zu helfen, ihr Leben positiv zu verändern.

## **Portugal – eGuard**

Die Nähe der GNR zur Gemeinde ermöglicht eine effektive Zusammenarbeit zwischen Bürger:innen und den Militärangehörigen. Diese Beziehungen stärken die Gleichheit, die Legitimität und das gegenseitige Vertrauen und gewährleisten eine aktivere Beteiligung der Bürger:innen an der Diagnose, eine wirksame Mobilisierung von Ressourcen, gemeinsame Anstrengungen und die Lösung lokaler Sicherheitsprobleme. In diesem Zusammenhang wurde dieses Projekt ins Leben gerufen, um die am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen, nämlich isolierte ältere Menschen, gezielt zu unterstützen und zu gewährleisten, dass die staatlichen Spezialdienste auf ihre Bedürfnisse eingehen. Durch die Schaffung eines Servicenetzes und die Nutzung von Synergien zwischen den verschiedenen Institutionen konnte ein System zur Georeferenzierung und bidirektionalen Kommunikation eingerichtet werden, das den Anforderungen an Sicherheit, Sozial- und Gesundheitsschutz gerecht wird. Gleichzeitig werden Schwierigkeiten wie die Identifizierung des Standorts des Opfers und die Kontaktaufnahme mit Personen, die kein Mobiltelefon haben, gelöst.

## **Rumänien - Unerwünschte Berührungen**

Mit der Kampagne „Unerwünschte Berührungen“, die 2021 von der Asociația Telefonul Copilului (Vereinigung der Kinderhilfsstellen) und der rumänischen Polizei ins Leben gerufen wurde, ist es gelungen, rumänische Erwachsene zu ermutigen, über eines der unangenehmsten Themen der Welt zu sprechen. Sie löste schwierige Gespräche über den sexuellen Missbrauch von Kindern aus und erzielte beeindruckende Ergebnisse mit einem Null-Budget für die Medien. Dies ist die Geschichte einer Kampagne, die es wagte, die gängige Vorstellung, dass ALLE Berührungen wünschenswert und gut sind, mit einer mutigen Gegenbehauptung in Frage zu stellen. Sie trug zu einem Wandel der kulturellen und sozialen Normen bei, um Kinder besser vor sexuellem Missbrauch zu schützen.

## **Spanien - Polizeidokumentation in leicht lesbarem Format für schutzbedürftige Personen**

Die Stellen für Familien- und Frauenangelegenheiten (UFAM) sind Einheiten der spanischen Polizei, die auf die Bekämpfung von geschlechtsspezifischer, häuslicher und sexueller Gewalt spezialisiert sind und sich besonders um die schwächsten Opfer kümmern. Das Easy Read Institute ist eine soziale Organisation, die sich für das Recht aller Menschen einsetzt, die Informationen, die uns umgeben, zu verstehen. Im Rahmen dieses Projekts erhalten Opfer mit geistigen Behinderungen, geringen Lese- und Schreibkenntnissen oder die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind, Berichte über ihre Rechte und andere polizeiliche Unterlagen in einem leicht lesbaren Format, was die Kommunikation zwischen der Polizei und dem Opfer erleichtert, wenn sie über ihre Rechte informiert werden. Auf diese Weise kann die Person unabhängig von ihren kognitiven Fähigkeiten selbständig verstehen, welche Rechte sie als Opfer einer Straftat in einer Situation höchster Verletzlichkeit hat. All dies trägt dazu bei, dass diese besonders gefährdeten Opfer ihre Angst vor der Justiz verlieren, wenn sie Opfer einer Straftat werden.

# Anmerkungen

1. Weitere Informationen zu den Regeln und Bestimmungen des ECPA finden Sie unter European Crime Prevention Network, Rules and Procedures for Awarding and Presenting the European Crime Prevention Award, Brussels: EUCPN, 2018, <https://eucpn.org/document/ecpa-documents-2020>.
2. QUALIPREV ist ein für das EUCPN entwickeltes Instrument, das es ermöglicht, Kriminalpräventionsprojekte auf objektiver Grundlage vergleichend zu bewerten. Weitere Informationen siehe A. Rummens, W. Hardyns, F. Vander Laenen und L. Pauwels, Criteria for the Evaluation of Crime Prevention Practices, Research report, Brussels: EUCPN, 2016, <https://eucpn.org/document/eucpn-criteria-for-the-evaluation-of-crime-prevention-practices-0>.



## Contact details

EUCPN Secretariat

Email: [eucpn@ibz.eu](mailto:eucpn@ibz.eu)

Website: [www.eucpn.org](http://www.eucpn.org)

 [twitter.com/eucpn](https://twitter.com/eucpn)

 [facebook.com/eucpn](https://facebook.com/eucpn)

 [linkedin.com/company/eucpn](https://linkedin.com/company/eucpn)